

BAD DOBERAN



Stadtwerke bauen
Kühlungsborner
nutzen immer mehr
Fernwärme. Seite 14



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**

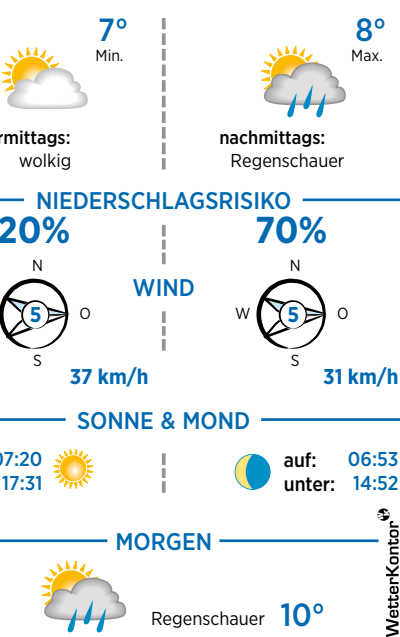


Von Anja Levien
anja.levien@ostsee-zeitung.de

Ohne Karneval fehlt etwas

Viel Lärm wird dieser Tage in Deutschland gemacht. Mit Glockengeläut und Peitschengeknall soll der Winter vertrieben werden. Dafür werden sich Masken aufgesetzt und Kostüme angezogen. So der Brauch des Karnevals. Außerdem sollen so die bösen Geister verscheucht und die guten Geister des Frühlings geweckt werden. Wenn wir ehrlich sind, müsste Karneval also dieses Jahr ausfallen. Der Frühling ist in Form von Schneeglöckchen und Krokussen schon da und der Winter war es irgendwie nie. Zumindest nicht in Schneeform. Die Schlitten stehen noch verstaubt im Schuppen. Gut, dass wir bei der Bewahrung des Brauchtums nicht aufs Wetter achten und wir auch feiern und uns verkleiden, weil es Tradition ist. Denn ohne Karneval, keine Vereine, keine Gemeinschaft, keine gemeinsamen Erlebnisse, keine Lacher, keine Freundschaften, keine Tänze, kein Spaß, kein Zusammenhalt, kein Austausch zwischen Städten und Gemeinden, keine Funken, keine Büttenredner. In Kröpelin, Neubukow und Sattow wird dieses Wochenende gefeiert. Ein Karnevalsruf auf die Geselligkeit und das Miteinander.

LOKALES WETTER



ANZEIGE

Kritik am Salzhaff: Abgeordnete legt Gemeindevertretung lahm

Es gibt Ärger wegen der Abgeordneten Astrid Wagener. Sie sorgte mit ihrer Antragsflut dafür, dass es keine Handlungsfähigkeit gibt.

Von Anja Levien

Rakow. Die Arbeit in der Gemeindevertretung Am Salzhaff – sie ist seit der Wahl von Astrid Wagener in das Gremium eine andere geworden. „Die Antragsflut von Astrid Wagener zwingt die Gemeinde zur Handlungsunfähigkeit“, schreiben die fünf Mitglieder der Wählergemeinschaft „Am Salzhaff“ in einem Brief an die OSTSEE-ZEITUNG und reagieren damit auf ein Interview mit der Rakowerin, das im Januar veröffentlicht wurde.

Hintergrund: Neben Astrid Wagener sind Matthias Schmidt, René Kluczynski, Bodo Bardehle, René Steputat (alle vier WG „Am Salzhaff“) sowie Harry Gatzke im Mai 2019 in die Gemeindevertretung gewählt worden. Kai-Uwe Schlotmann (WG „Am Salzhaff“) wurde als Bürgermeister wiedergewählt.

Im OZ-Interview sprach Astrid Wagener über ihre Beweggründe, in die Kommunalpolitik gegangen zu sein. Vor drei Jahren brachte sie während einer Bürgersprechstunde 35 Fragen zu einem gefassten Beschluss vor. Sie meinte, es könne nicht sein, dass die Gemeindevertretung einfach die Finger hebe, ohne die betreffenden Beschlüsse zu kennen. Das habe sie aus den Gesprächen mit den Gemeindevertretern für sich entnommen.

Dagegen wehren sich die jetzigen Gemeindevertreter der Wählergemeinschaft. „Wir informieren uns vor jeder Gemeindevertreter Sitzung sehr wohl über die Dinge, welche zur Abstimmung kommen“, schreibt Matthias Schmidt stellvertretend. „Wir verwehren uns vehement, uns als unwissend in der Öffentlichkeit hinzustellen.“

Auch die Aussage Astrid Wagens, dass Protokolle oftmals nicht das widerspiegeln, was stattgefunden habe, entspreche nicht den Tatsachen. „Die Protokolle werden zu jeder Sitzung stets ordnungsgemäß und vollständig geführt“, so Schmidt. Mit ihrer Aussage würde Astrid Wagener die Protokollführerin als unwissend und



Die Gemeindevertretung Am Salzhaff (von links): René Kluczynski, Bürgermeister Kai-Uwe Schlotmann, Matthias Schmidt, Astrid Wagener, Harry Gatzke, Bodo Bardehle und René Steputat.

FOTO: ANJA LEVIEN



Wir verwehren uns vehement, uns als unwissend in der Öffentlichkeit hinzustellen.

Matthias Schmidt
Gemeindevertreter



Dafür bin ich gewählt worden, um Anträge zu stellen und dass ich kritisch frage.

Astrid Wagener
Gemeindevertreterin

Die Gemeinde

2004 fusionierten die Gemeinden Rakow und Pepelow zur Gemeinde Am Salzhaff. Zu ihr zählen die Dörfer Klein Strömkendorf, Pepelow, Rakow und Teßmannsdorf.

488 Bürger leben in der Gemeinde. Die Gemeindevertretung zählt sieben Mitglieder. Am 26. Mai 2019 war diese bei der Kommunalwahl zuletzt gewählt worden.

mangelhaft arbeitend darstellen. „Dies ist eine öffentliche Denunzierung der Angestellten des Amtes.“

Jedoch: Die Protokolle werden oftmals nach Hinweisen von Astrid Wagener geändert. Sind ihre Anmerkungen dann nicht richtig? „Wir erstellen keine Wortlautprotokolle. Das Protokoll gibt den Inhalt sachlich wieder“, sagt Anke Nausch, Leiterin des Amtes Neubukow-Salzhaff. Natürlich können auch mal Fehler unterlaufen, „aber wenn wir uns um die Wortwahl streiten, dann kommen wir nicht zum Ende.“

Es gebe keine Regelung, dass ein Wortlautprotokoll angefertigt wer-

den müsse. „Es muss nachvollziehbar sein, wie der Beschluss zustande gekommen ist“, sagt Amtsvorsteher Thomas Jenjahn. Mehr wolle Astrid Wagener auch nicht, erläutert sie auf Nachfrage. „Wenn ich Anträge stelle, muss das im Protokoll drinstehen, ebenso das Abstimmungsergebnis“, sagt sie.

Mit der derzeitigen Situation sind weder Amt, Wählergemeinschaft noch Astrid Wagener zufrieden. „Ich habe sehr, sehr große Probleme mit dem Amt und mit dem Bürgermeister, sprich: mit der Wählergemeinschaft“, sagt Astrid Wagener. Sie habe sehr viele Anträge gestellt, die nicht auf die Tagesord-

nung gesetzt würden. Zudem erhalte sie Informationen vom Amt nicht, die ihr ihrer Ansicht nach zustehen. „Ich finde es schlimm, wie die Zustände sind. Im Kreistag habe ich diese Probleme nicht. Wenn ich eine Information brauche, dann bekomme ich sie.“

„So, wie sie jetzt arbeitet, ist es nicht konstruktiv“, sagt René Kluczynski und bekommt Zustimmung von Thomas Jenjahn. Astrid Wagener hinterfrage Sachen, die vor Jahren entschieden wurden und thematisiere das in der Gemeindevertreter Sitzung. Auf entsprechende Anfragen reagiere das Amt, aber diese nähmen überhand und lähmten die Verwaltung.

Von einer Antragsflut, wie die Wählergemeinschaft es nennt, möchte Astrid Wagener nicht sprechen. „Dafür bin ich gewählt worden, um Anträge zu stellen und dass ich kritisch frage.“ Sie möchte, dass die Anträge, beispielsweise auf einen Sitzungsplan oder ein Strafenverzeichnis, behandelt und darüber abgestimmt werde.

„Ich habe jetzt einen Termin mit Amt und Bürgermeister bei der Rechts- und Kommunalaufsicht.“ Sie hoffe, dass grundsätzlich geklärt werde, worauf sie Anspruch habe.

Villa Baltic: Zeitzeugen für Geschichtsprojekt gesucht

Arbeitsgruppe will Ideen für die künftige Nutzung des Gebäudes in Kühlungsborn-West entwickeln

Von Cora Meyer

Kühlungsborn. Nun soll die Zukunft der Villa Baltic in Kühlungsborn-West Gestalt annehmen. Zu diesem Zweck hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet. Unter den 18 Teilnehmern waren Vertreter aller Fraktionen der Stadtvertretung, von der Verwaltung sowie Vertreter der Denkmalschutzbehörde des Landkreises Rostock. Mit dabei sind auch einer der neuen Eigentümer, der Projektentwickler Jan Aschenbeck, und der von ihm beauftragte Architekt.

„Ziel dieser Zusammenarbeit soll es nun sein, in den nächsten Monaten ein Nutzungskonzept für die Villa Baltic gemeinsam zu entwickeln“, teilte die Stadt mit. Erste Ideen haben die Vertreter der Fraktionen eingebracht und diskutiert. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe ist für Ende April 2020 vorgesehen. Parallel dazu beschäftigen sich die neuen Eigentümer aber auch mit der Aufarbeitung der Geschichte des alten Gebäudes. So wurden bereits Fragmente der alten Bausubstanz sichergestellt und dokumentiert sowie der aktuelle Zustand der Villa Baltic fotografiert und gefilmt.

Jetzt wollen Jan Aschenbeck und sein Bruder Berend noch ein bisschen tiefer in der Geschichte graben: „Wer hat noch altes Fotomaterial von der Villa Baltic oder kennt noch die eine oder andere Geschichte über das beeindruckende Gebäude in Kühlungs-



Die Villa Baltic wurde 1910 bis 1912 als Villa „Hausmann“ von dem jüdischen Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Hausmann und seiner Gattin Margarete als Altersruhesitz erbaut.

FOTO: LANDESDENKMALSCHUTZ

born-West“, fragt Jan Aschenbeck.

Insbesondere Fotos und Geschichten von Zeitzeugen oder Angehörigen aus den Jahren 1910 bis 1969 seien dabei von großem Interesse. „Bei allen geschichtlichen Belangen der Villa Baltic arbeiten wir sehr eng mit Alexander Schacht von der Landesdenkmalpflege zusammen. Dieser bestätigte uns, dass ab der Entstehungsphase bis zum Bau der Schwimmhalle relativ wenig Informationen über die Villa Baltic vorliegen“, sagt der Projektentwickler.

Kontakt: Zeitzeugen können sich melden unter bad-doberan@ostsee-zeitung.de oder Telefon 03 82 03 / 553 02

JACKPOT
EUROJACKPOT
jetzt ca.
23 Mio.€
Chance 1: 95 Millionen

Sicher spielen in 500 Annahmestellen ganz in Ihrer Nähe oder unter www.lottomv.de.

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.lotto.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern